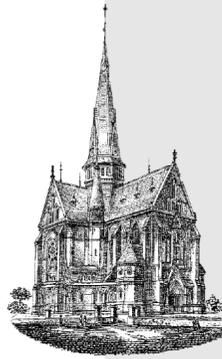


Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Sommer 2015
Juni-September



Evangelische
Bergkirche
Wiesbaden



Bergkirche – hier ist die Energie ...

Liebe Leserin, lieber Leser,
ab und zu parkt auf dem Bergkirchhof ein Auto, Bad Homburger
Kennzeichen, zwei gutgekleidete Damen mittleren Alters steigen aus und
möchten in die Kirche.

Drinnen stoßen sie Laute des Entzückens aus: „Spürst Du´s auch, hier ist
es ganz stark...“

Als ich das zum ersten Mal miterlebte, war ich leicht verwundert und
fragte nach.

Mit einem Lächeln sagte die Eine zu mir: „Spüren Sie es denn nicht,
Herr Pfarrer?“ – „Was denn?“, entgegnete ich.

„Diese ungeheure Energie, die von diesem Ort ausstrahlt. Gesammelte,
spirituelle Energie. Wir zwei kommen zum Auftanken hierher.“

Kann das sein? Kann ein Raum positive Energien in sich aufnehmen und
auch wieder abgeben?

Wer mich näher kennt, wird mich nicht so leicht unter Esoterikverdacht
stellen.

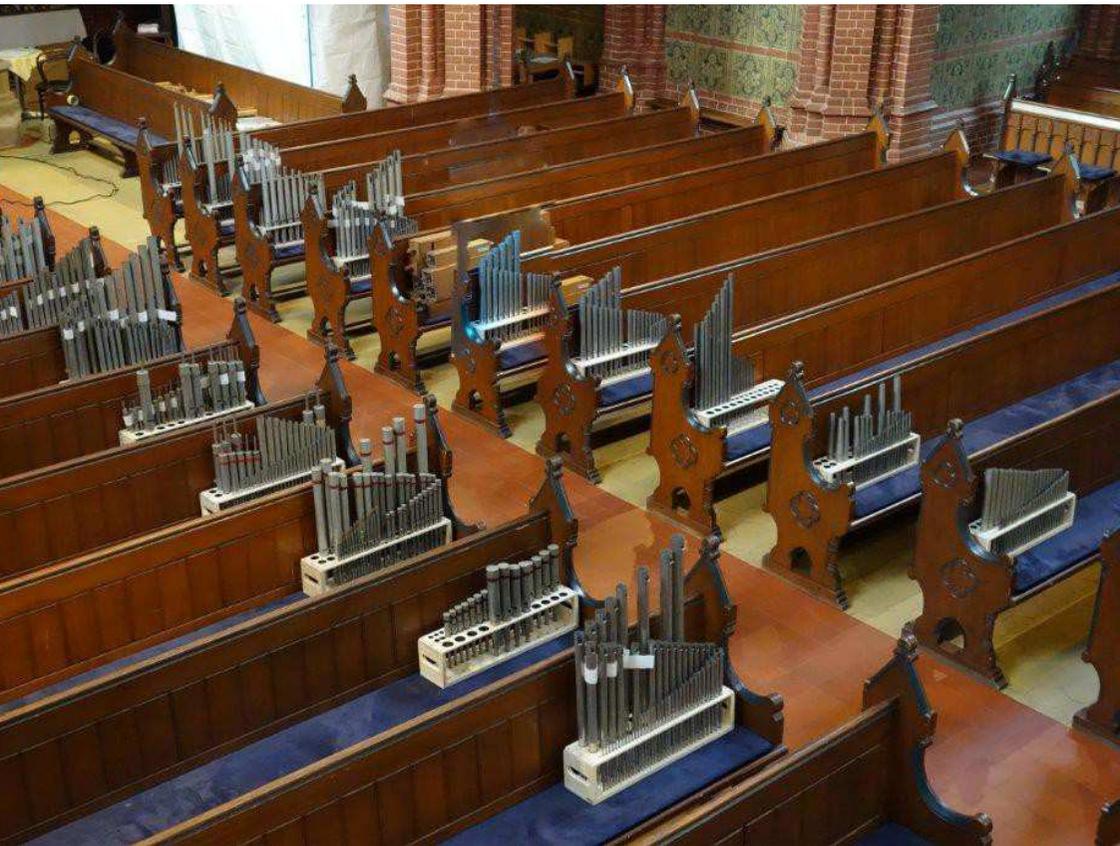
Und dennoch sage ich, je länger ich die Bergkirche kenne, je mehr:
ja, das ist so. Die beiden Damen haben recht. Die Bergkirche ist gefüllt
mit positiver Energie.

Obwohl es das für uns Evangelische gar nicht gibt: einen heiligen Raum.

Ich möchte Ihnen in drei Streiflichtern Vermutungen äußern, wo solche
Energien herkommen könnten.

1930

Albert Schweitzer, der berühmte Urwalddoktor, der herausragende
Theologe, der bedeutendste Orgelkenner seiner Zeit besucht zu
nächtlicher Stunde die Bergkirche. Der Kirchenvorstand hat ihn
eingeladen, weil der Klang der Orgel nicht mehr den Vorstellungen der
Zeit entspricht. Albert Schweitzer lässt das Instrument brausen – und





reist wieder zurück nach Lambarene, um sich dem Betrieb und dem weiteren Ausbau seines Urwaldhospitals zu widmen.

Und schreibt dann tatsächlich eigenhändig einen ausführlichen Brief an Bergkirchenpfarrer von Bernus, in dem er detailliert Anregungen zur Erneuerung unserer Orgel gibt. Wenn sie heute erklingt, dann ist das immer noch im klanglichen Geist von Albert Schweitzer (und so wird das auch nach der Renovierung bleiben).

Könnte es sein, dass dieser große Menschenfreund etwas von seiner guten Energie im Raum gelassen hat?

1938

Pfarrer Franz von Bernus predigt am Sonntag nach der Zerstörung der Synagoge am Wiesbadener Michelsberg gegen diese barbarische Tat.

Er sagt sinngemäß: Eine Synagoge ist ein Gotteshaus. Wer ein Gotteshaus zerstört, der begeht Gotteslästerung.

Könnte es sein, dass er etwas von seiner Energie für Menschlichkeit und Gottes Ehre im Raum gelassen hat?

1968

ZDF-Fernsehgottesdienst am Heiligabend. Bärtige junge Männer entrollen vor laufender Kamera von der Empore Transparente gegen den Vietnam-Krieg, gegen den Hunger in der Welt.

Die Pfarrer Hunzinger und Laubvogel unterbrechen ihre Ausführungen, bitten um Ruhe und laden die jungen Leute im Anschluss an den Gottesdienst zu einer Diskussion ins Gemeindehaus ein. Sie halten ihr Wort und diskutieren stundenlang in der Heiligen Nacht.

In den Tagen danach bricht ein öffentlicher Sturm der Entrüstung los. Die Pfarrer und der Kirchenvorstand werden auf das Heftigste kritisiert. Der Vorwurf: wie kann man nur mit solchen Störenfriedern diskutieren, statt sie anzuzeigen und ihre Verurteilung zu erwirken.

Der Kommentar der Pfarrer und des Kirchenvorstands: wir müssen diese jungen Leute ernst nehmen. Ihr Anliegen hat mit dem zu tun, was Jesus Christus gepredigt hat.



Könnte es sein, dass etwas von dieser Energie der Toleranz und Offenheit für inhaltliche Diskussionen im Kirchenraum geblieben ist?

Ich mag unser Gemeindehaus. Unsere Kirche liebe ich.

Sie atmet. Nicht den Mief von 136 Jahren, sondern die gespeicherte Energie der Menschen, die hier ihren Glauben gelebt haben. Kein heiliger Raum, aber ein geheiligter Raum, in dem ich etwas von der Größe, vom Geheimnis Gottes spüren kann; und vom Geist Jesu Christi, der die Kraft hat, uns Menschen zu bewegen und zu verändern.

Atmen Sie mit. Besuchen Sie unsere Offene Kirche (eine Einladung hierzu finden Sie in diesem Gemeindebrief).

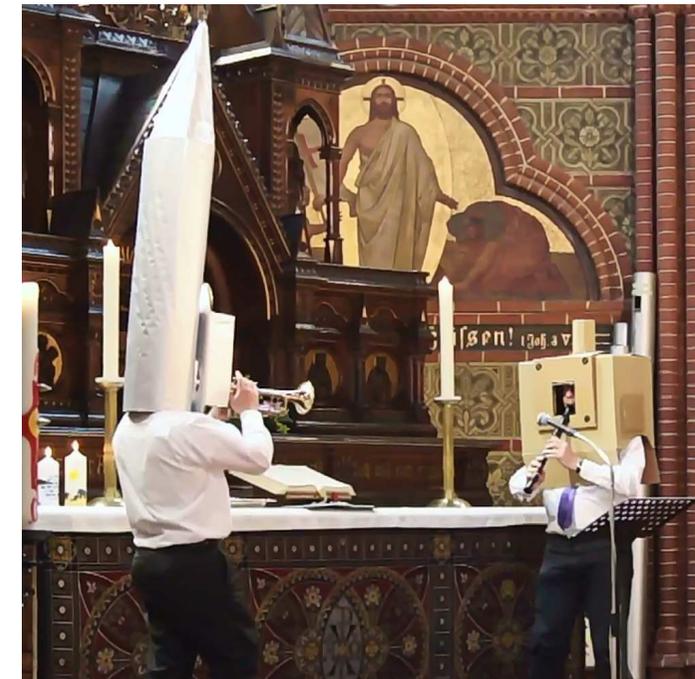
Tanken Sie in diesem Raum auf, wie es schon Menschen vieler Generationen vor Ihnen getan haben.

Machen Sie diese Erfahrung:

„HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ (Ps 26,8).

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich,

Ihr Pfarrer Markus Nett





Kirchenmusik

Orgelrenovierung - Eine bewegte Geschichte



Die denkmalgeschützte Orgel der Wiesbadener Bergkirche aus dem Jahr 1930 kann auf eine sehr bewegte Geschichte zurückblicken. Nach dem Neubau der Kirche wurde 1879 von der Ludwigsburger Orgelbaufirma Walcker eine zweimanualige Orgel mit 20 Registern und Pedal eingebaut. Im Jahr 1930 folgte bereits die zweite Orgel, erbaut durch die Firma Steinmeyer aus

Oettingen (Bayern), eine der damals weltweit führenden Orgelbaufirmen. Maßgeblich an der Konzeption dieses Instrumentes beteiligt war Albert Schweitzer. Er konnte bei einem Besuch in Wiesbaden auch die alte Orgel der Bergkirche und ihre besonderen akustischen Gegebenheiten kennenlernen und sandte seine Vorschläge zur Disposition der neuen Orgel, nachdem er an seine Wirkungsstätte als Tropenarzt in Lambarene im afrikanischen Gabun zurückgekehrt war, brieflich an den Kirchenvorstand der Gemeinde. Die Prospektfront und gutes Pfeifenmaterial der Vorgängerorgel wurden übernommen. Und so entstand ein Werk mit drei Manualen, Pedal und 39 Registern mit elektropneumatischem Taschenladen-System.

Warum ist eine Renovierung notwendig?

Im Laufe der Geschichte der Bergkirchenorgel kam es zu zahlreichen klanglichen Veränderungen, hinter denen jedoch kein klares stilistisches Konzept erkennbar ist. Zuletzt wurde die Orgel 1972 ausgereinigt und überholt. Da die Wartungsintervalle normalerweise bei 20 Jahren liegen, sind die Arbeiten längst überfällig. Die historisch hochwertige technische Anlage bedarf dringend einer Überholung, damit ein störungsfreier Betrieb weiter zuverlässig gewährleistet ist. Ein weiteres Problem ist die Verschmutzung des Instrumentes. Der über die 130 Jahre spröde gewor-

dene Putz der Kirchenmauer fällt in das Instrument, das hinter dem historischen Prospekt frei im Kirchengewölbe steht. Außerdem müssen die historischen Fenster hinter den Pfeifen abgedichtet und isoliert werden, was nur durch einen Ausbau der Orgel möglich ist. Die Orgelbaufirma Winterhalter aus Oberharmersbach/Schwarzwald hat nach eingehenden Beratungen den Auftrag erhalten, die Renovierung durchzuführen.

Bitte beachten Sie das Titelblatt diese Gemeindebriefes:

Es scheint, als würden die für die Renovierung ausgebauten Pfeifen vor der Abreise in die Orgelbauwerkstatt in den Kirchenbänken noch eine Andacht halten.

Unser Ziel

Die Bergkirchengemeinde muss für dieses Projekt ca. 240.000 Euro aufbringen. Durch Spenden, Benefizkonzerte und Aktionen konnten in den letzten Jahren ca. 24.000 Euro gesammelt werden.

Damit unsere Bergkirchenorgel die Herzen der Menschen weiterhin mit herausragender klanglicher Qualität berührt und zuverlässig funktioniert, bitten wir Sie herzlich um Ihre Hilfe bei der Orgelrenovierung.

Orgelpfeifen-Patenschaft

Übernehmen Sie eine Patenschaft für Ihre persönliche Orgelpfeife!

Mit einem Betrag von 25 Euro bis 3.000 Euro können Sie uns bei dieser Aufgabe unterstützen. Seit dem Bergkirchenfest im Mai konnten 108 Patenschaften vermittelt werden. So stehen für die Renovierung nun ca. 6.000 Euro zur Verfügung. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern!

Sprechen Sie uns an oder schauen Sie im Internet unter Bergkirche.de. Hier finden Sie Klangbeispiele, ein Video-Orgelführung, Klangbeispiele und Erklärungen zu den verschiedenen Registern. Wir informieren Sie gerne ausführlich.



Alle Orgelpfeifen-Paten erhalten:

- eine persönliche **Urkunde**
- auf Wunsch Ihren Namen auf der **Paten-Tafel**
- eine **klingende Vorstellung** Ihrer Paten-Orgelpfeife im Orgelpfeifen-Paten-Konzert nach der Orgelrenovierung

Selbstverständlich können Sie uns auch in Form einer einfachen Spende unterstützen. Unsere Spendenaktion ist als gemeinnützig anerkannt, daher können Spenden steuerlich abgesetzt werden. Wir senden Ihnen die **Spendenbescheinigung** zu.

Förderverein Bergkirche Wiesbaden

Commerzbank AG, Frankfurt

IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00

BIC: DRESDEFFXXX

Verwendungszweck: Orgelpfeifen-Patenschaft

Sonntag | 26. Juli 2015 | 10.00 Uhr

Singe-Gottesdienst mit Kantorei und Bläsern

Predigt: Dr. Thomas Krenski

Sonntag | 20. September 2015 | 17 Uhr

Cello-Ensemble HansoriCelli

Eintritt frei – Spende erbeten

Sonntag | 18. Oktober 2015 | 17 Uhr

Vokalensemble VocaMe – Musik aus dem Mittelalter

Starke Frauen – Mystische Frauen

Werke von Kassia von Byzanz und Hildegard von Bingen

Sigrid Hausen, Mezzosopran

Sarah M. Newman, Sopran

Petra Noskaiová, Mezzosopran

Gerlinde Sämman, Sopran



Michael Popp, Musikalische Leitung und Instrumente

Monteverdi Marienvesper mitsingen

Die Bergkirchenkantorei lädt interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich ein, mitzusingen. Gerne dürfen Sie in unsere Proben „hineinschnuppern“. Nach den Sommerferien ist der Zeitpunkt günstig für einen Neueinstieg. Geprobt wird mittwochs 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche.

Einführung des neuen Kirchenvorstands

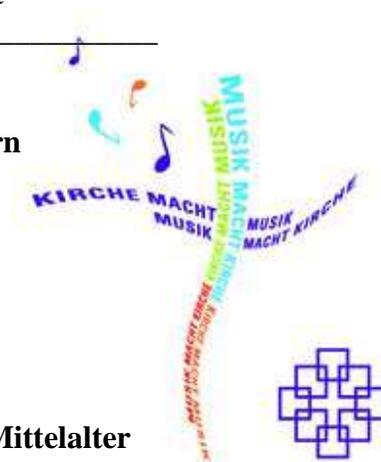
„Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde.“

Mit diesem Versprechen beginnen sie am 13. September 2015 ihren ehrenamtlichen Dienst im Kirchenvorstand. Im Festgottesdienst um 10 Uhr werden in ihr Amt eingeführt:

Theo Baumstark, Susanne Benner, Cornelia Groß-Stieglitz, Helmut Karst, Josephine Kühn, Falk Lampe-Traupe, Mirco Lattwein, Romy Lietz, Barbara Müller, Jonas Pabst, Dr. Jochen Steinmetz, Martin Stock, Alexander von Wangenheim und Antje Wartenberg, dazu die beiden Jugenddelegierten Oliver Barth und Cathrin Haagn.

Am 15.9. kommt der neue Kirchenvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählt aus den eigenen Reihen den Vorsitz.

Auf der Kirchenvorstandsklausur im Elsass am Folgewochenende geht es darum, für die sechsjährige Amtszeit ein Programm zu entwickeln. Schon jetzt ist erkennbar, dass der neue Kirchenvorstand seine Arbeit noch deutlicher öffnen möchte, damit sich an der Leitung und Gestaltung





der Gemeinde in Ausschüssen und Gruppen mehr Gemeindemitglieder beteiligen können.

Zu den schönen Aufgaben wird sicherlich der Abschluss zweier Großprojekte gehören, gewissermaßen die Erntefreude über die Kirchen- und die Orgelrenovierung. Zudem wird im Frühjahr 2016 das Bergkirchenbuch erscheinen. Auch in vielen anderen Bereichen kann das neue Leitungsgremium auf die Vorarbeit des alten Kirchenvorstands aufbauen. So wurde zum Beispiel die Vorarbeit für eine Bergkirchenstiftung geleistet. Es gibt sie, nur muss sie jetzt mit Leben und Geld gefüllt werden.

Da ist es gut, dass acht der 14 Mitglieder schon im alten Kirchenvorstand waren und so für Kontinuität in der Arbeit sorgen. Fünf Mitglieder des alten Vorstands werden im Gottesdienst am 13.9.2015 verabschiedet: Kolja Baier, Iris Konschak, Herbert Schmitz, Uwe Steinhäuser, Eva Tiemann. Mit großem Engagement und Einsatz haben sie an diesen Themen der letzten sechs Jahre mitgearbeitet und mitentschieden:

- Einführung einer neuen Gottesdienstordnung mit einer Verschlinkung der Liturgie und einer theologischen Neuprofilierung des heiligen Abendmahls, Einführung des Feierabendmahls am Gründonnerstag und des Singegottesdienstes am 1. Weihnachtstag, ZDF-Fernsehgottesdienst 2012, Einstieg in die „Kanzelreihen“ der Innenstadtkirchengemeinden mit der Journalistin Susanne Conrad und der Politikerin Irmgard Schwaetzer
- Ausbau der Familiengottesdienstangebote
- Engagement im Bereich Kunst und Kirche und Einführung des Aschermittwochs der Künstler, Kooperation mit dem Kunsthaus, Mitarbeit der Bergkirchengemeinde im Arbeitskreis Kunst und Kirche
- Verbindung von Jugend- und Konfirmandenarbeit mit dem Modell der „Konfihelfer“ Gestaltung des Jugendkellers
- Ausbildung von Vikar Dr. Thomas Krenski,
- Ausbildung von Vikarin Rosalind Gnatt, Mitarbeit bei der Errichtung der Projektstelle für englischsprachige Dienste,



- Neukonzeption der Homepage als offene Tür der Bergkirche ins Internet,
- Vermietung des 2. OGs im Gemeindehaus an die Wiesbadener Kammerspiele und Neuorganisation der Gemeinderäume
- Große Gemeindevisitation und Verwaltungsvisitation
- Ausweitung des Gottesdienstangebotes in den Seniorenheimen, Beratung bei der Einführung einer Abschiedskultur, Intensivierung der seelsorgerlichen Begleitung.
- Kirchenaußenrenovierung verbunden mit intensiver Fundraisingarbeit. Daraus sind die „Marmeladies“ entstanden und die Idee des Bergkirchenweins.
- Orgelrenovierung mit einem Finanzbedarf von 240.000,- € größten Teils aus Eigenmitteln mit wundervollen Benefizkonzerten.
- Einweihung des neuen Cembalos als Statement zu einer kontinuierlich niveaувollen und ambitionierten kirchenmusikalischen Arbeit.
- Engagement für syrische Flüchtlinge
- Neugestaltung des KiTa-Außengeländes, Innenrenovierung der KiTa, Erarbeitung einer neuen pädagogischen Konzeption, Ausweitung der religionspädagogischen Arbeit

Ganz wesentlich hat der Kirchenvorstand über die einzelnen Projekte hinaus die gute Atmosphäre in der Gemeinde mitgeprägt. Nicht nur zum Bergkirchenfest, beim Osterfrühstück oder zum Erntesuppeessen ist die fröhliche Grundstimmung zu spüren.

Auch in sehr traurigen Momenten, etwa beim Tod der beiden aktiven Kirchenvorsteher Joachim Gürten und Franz-Conrad Wolff-Malm, hat der Gemeinschaftssinn getragen. „Geistliches Leitungsgremium der Gemeinde“ – das ist für den Bergkirchenvorstand keine kirchentheoretische Formel, sondern gelebtes Gemeindeleben in schweren Stunden und frohen Zeiten.

Im Gottesdienst am 13.9.2015 bitten wir Gott um seinen Segen und seinen heiligen Geist für den neuen Kirchenvorstand. Wie wäre es? Feiern Sie doch diesen für unsere Gemeinde großen Moment mit!

Helmut Peters



Tropfen auf die heißen Steine?

„Fahren Sie mich irgendwo hin, ich werde überall gebraucht!“ Diesen mäßig begeisternden Spruch können wir für das Fundraising in der Bergkirche anpassen – wir sammeln Geld für viele Zwecke. An dicken Brocken sind zur Restaurierung der Fassade unseres ehrwürdigen Gebäudes der Erwerb unseres neuen Cembalos gekommen und vor allem die Restaurierung unserer Orgel, erforderlich im Zuge der Arbeiten am Gebäude. Manchmal kommt eben alles zusammen, und unsere Einnahmen werden überall gebraucht. Lassen wir uns nicht entmutigen, wir schaffen das schon, auch wenn es im einzelnen Fall nur wie der berühmte Tropfen auf den heißen Stein wirkt. Neben der wirtschaftlichen Nützlichkeit haben wir an den diversen Aktivitäten immer wieder richtig Spaß:

Am Flohmarkt beim Gemeindefest gingen endlich die sechs versilberten Zuckerzangen weg, die seit längerem unbeachtet geblieben waren – wer nimmt denn auch noch Würfelzucker. Was ist nun ihre Verwendung? Eine Erzieherin kaufte sie ganz begeistert für Übungen in der Feinmotorik ihrer Schützlinge!

Als das Ensemble I Musici di Roma im Kurhaus ein Konzert gab, verdiente unser neues Cembalo sein erstes eigenes Geld. Es war ausgeliehen worden und wurde honoriert. Wie stolze Eltern, deren Jüngstes erstmals ausgeht, saßen mehrere von uns älteren Gemeindemitglieder im Publikum, nicht so sehr aufgeregt wegen der Sorge um die Leistung des „Kindes“, sondern sehnsüchtig auf den langsamen Satz des Vivaldi-Konzerts wartend, in dem es endlich nur die Soloflöte begleitete und nicht vom Klang der Streicher zugedeckt wurde. Übrigens finde ich das Cembalo im Gottesdienst einfach wunderbar, den Kontrast zum elektrischen Klavier eher verwirrend.

Die ersten Erdbeeren auf dem Herd geben den Duft des Frühsommers. Faszinierend, wie unsere Vorräte schwinden. Bemerkenswert, wie die



klassischen Früchte am meisten weggehen, die Zielgruppe für Exoten und Wildfrüchte ist viel kleiner.

Dank an die vielen Menschen, die an den zahllosen unterstützenden Projekten beteiligt sind – als Lieferanten, in der Be- und Verarbeitung wie auch als Kundinnen und Kunden. Bitte weiter so. Denn nach dem Flohmarkt ist vor dem Flohmarkt, und bald sind die wilden Brombeeren reif.

Dörte Folkers





Termine Juli bis September

Juli

- 15.7. Gottesdienst im Krekelhaus um 10.45 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)
- Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)
- 18.7. Chor- und Orchesterkonzert Rossini: Petite Messe solennelle Rossini um 19.30 Uhr**
- 19.7. Gottesdienst mit Taufe um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)
- Englischer Gottesdienst um 12 Uhr**
(Pfarrerinnen Rosalind Gnatt)
- 21.7. Besuchsdienst um 18.15 Uhr**
- 25.7. Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters und Team)
- 26.7. Singegottesdienst zum Ferienauftakt mit Kantorei und Bläserkreis um 10 Uhr**
(Vikar Dr. Thomas Krenski)
- 27.7. Lieteraturkreis um 19.30 Uhr**

August

- 2.8. Gottesdienst um 10 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)
- 9.8. Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)
- 16.8. Gottesdienst um 10 Uhr**
(Pfarrerinnen i. A. Rosalind Gnatt)

- 19.8. Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

- 23.8. Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

- 30.8. Gottesdienst um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

- 4.9. Nacht der Kirchen**

- 8.9. Schulanfänger Gottesdienst um 8.30 Uhr**
(Pfr. Peters, Gemref. Schuh)

- 9.9. Tagesausflug der Senioren nach Seligenstadt**

- 13.9. Gottesdienst zur Einführung des neuen Kirchenvorstands mit Abendmahl und mit Kantorei um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett und Pfarrer Helmut Peters)
Kindergottesdienst

Tag des offenen Denkmals: Kirchenführung 12.30 Uhr, Vortrag 14 Uhr, Führung zur Orgelbaustelle und Cembaloführung um 15 Uhr

- 16.9. Gottesdienst im Krekelhaus um 10.45 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr
(Pfarrer Markus Nett)

- 20.9. Gottesdienst um 10 Uhr**
(Pfarrerinnen Tina Neumann)

- 26.9. Krabbelgottesdienst zu Erntedank um 17 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett und Team)

- 27.9. Familiengottesdienst zu Erntedank mit Bläsern um 11 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters und Team)



Wem gehört die Bergkirche?

Die „Initiative Offene Bergkirche“ informiert und lädt (zur Mitarbeit) ein

Wem gehört die Bergkirche? Der Gottesdienstgemeinde? Den Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern? Den Brautpaaren? Den Tauffamilien? Den Konfirmandinnen und Konfirmandinnen? Den Kleinstkindern? Der Kinderkirche? Nicht nur! Die Bergkirche gehört zur Stadt Wiesbaden. Sie gehört den Bürgerinnen und Bürgern, den Passantinnen und Passanten, den Leuten aus dem Viertel, den Architekturinteressierten, den Neugierigen, den Ruhesuchenden, den Touristinnen und Touristen, den Sinnsuchenden... Für sie öffnet die „Initiative Offene Bergkirche“ seit Jahren und nun wieder seit Anfang Juni ihre Türen. Zunächst im ganz wörtlichen Sinne. Die Türen des Hauptportales stehen zunächst mittwochs von 14.00 – 17.00 Uhr und samstags von 12.00 -14.00 Uhr weit auf und laden zum Eintreten ein. Später ist noch eine Abendöffnung am Donnerstag geplant.

Wer öffnet? Ein Team von bisher 8 Personen, das sich Zuwachs und weitere Mitarbeitende wünscht, so dass wir die „Öffnungszeiten“ noch ausweiten können. Zu mancher Zeit kommt niemand. Wer dann „Kirchendienst“ hat, genießt die Ruhe, nähert sich selbst noch einmal neu dem Raum, besorgt in ihm das ein oder andere und gewinnt dadurch eine ganz persönliche Beziehung zum gemeinhin sonntäglich kollektiv erlebten Kirchenraum. Es ist übrigens ungemein entlastend und schön zu wissen, dass ER einlädt, dessen Abbild die Fassade der Bergkirche mit geöffneten Armen zeigt.

Wer besucht die Kirche? Einige Beispiele mögen dokumentieren, wie verschieden die Besucherinnen und Besucher, deren Anliegen und die sich daraus ergebenden Gespräche sind.



**Die Redaktion wünscht allen eine schöne
Sommerzeit**

wer da bedrängt ist findet
mauern, ein dach und
muss nicht beten.

Reiner Kunze

Offene Bergkirche

Farbenwunder – Historismus – Raum – Stille – Gespräch

Herzlich
Willkommen!

mittwochs 14.00 – 17.00 Uhr
samstags 12.00 – 14.00 Uhr



Zwei Frauen mittleren Alters, die erzählen, dass sie zwar im Viertel wohnen, aber noch nie in der Kirche gewesen seien, jetzt aber die Gelegenheit doch einmal nutzen wollten.

Ein Student, dem es in seiner Heimat Zwickau zu eng wurde, der mit Rucksack ausgestattet das Weite suchte, einstweilen in Wiesbaden landete und beim Vorbeigehen auf die Kirche aufmerksam wurde.

Eine junge Frau, die immer und immer wieder in der Bank sitzt, bis sie eines Tages erzählt, dass sie hier um ihren Bruder trauere, der vor einem Jahr verstorben sei und in dieser Kirche konfirmiert worden sei.

Ein Herr, der zu verstehen gibt, dass er nicht an Gott glaube, aber hohe, weite Räume brauche.

Eine Frau, die aus Berlin stammt, dort in einer Kirche engagiert war, die wie die unsere Johannes Otzen erbaut habe, die Heimweh hat und bewusst eine Otzen-Kirche aufsuche, weil sie ihr ein Stück Heimat zurückgebe. Auf den Plakaten, die einladen einzutreten finden sich Zeilen des ostdeutschen Schriftstellers Reiner Kunze, die die Schwelle niedrig halten: „*wer da bedrängt ist, / findet mauern, ein dach / und muss nicht beten*“. Oder: „*Treten Sie ein, / legen Sie Ihre Traurigkeit ab, / hier dürfen sie schweigen*“.

Die Kirche öffnen kann und soll aber auch heißen Angebote zu machen, die so etwas wie eine „öffentliche Theologie“ bieten. Wir wollen Inhalte christlichen Glaubens öffentlich wahrnehmbar machen. Das umso mehr als sich nur wenige Passantinnen und Passanten zu uns verlaufen. Sicher



„predigt“ schon der Raum. Eine „offene“ Kirche will sich darüber hinaus den öffnen und für Anregungen derer offen sein, die auf andere Weise glauben, suchen, finden als wir es sonntäglich gewohnt sind. Im Spätjahr bietet die „Initiative Offene Kirche“ eine belichtete **Abendausstellung der Passions- und Osterbilder des Berliner Künstlers Volker Stelzmann** an. Am Vorabend des Reformationstages startet die Veranstaltungsreihe „**Tisch-Reden**“. Inspiriert von Martin Luthers „Tischreden“ sollen an einem gedeckten Tisch bei Käse und Wein in der Bergkirche „Tischreden“ zu verschiedenen Themen gehalten werden und stattfinden können. Möglicherweise fühlt sich der ein oder die andere durch **alternative Gottesdienstformen** angesprochen, die etwas anderer Natur sein könnten als unsere Sonntagsgottesdienste. Wir denken an die sogenannte „ThomasMesse“ (für Zweifler und andere gute Christen), an ein Taizégebet, das die Kofirmandinnen und Konfirmanden ausrichten könnten, an das Format „Lyrik & Musik“, das mittels der Kunst theologische Themen zum Ausdruck bringt. Auch ein regelmäßiges Mittags- oder Abendgebet könnte die Bergkirche aus ihrem Dornröschenschlaf wecken, den sie die Woche über schläft.

In der Nacht der Kirchen lädt die „Initiative Offene Bergkirche“ unter dem Titel „Es spielten Sternenhände vier“ zu einer Stunde Musik & Lyrik bei Kerzenschein ein.

Wenn Sie Lust verspüren sie mit uns wach zu küssen und **sich in der „Initiative Offene Bergkirche“ zu engagieren**, sprechen Sie Vikar Thomas Krenski oder Pfarrer Markus Nett an. Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Team verstärken.

Wir haben uns im bundesweiten ökumenischen „**Netzwerk Citykirchenprojekte**“ vernetzt (www.citykirchenprojekte.de), nutzen Materialien des Zentrum für Verkündigung der EKHN (<http://www.zentrum-verkuendigung.de/unsere-themenbereiche/gottesdienst-und-mehr/offene-kirchen.html>) und planen



alljährlich eine Studienfahrt, mittels derer wir uns mit anderen Citykirchenprojekten vertraut machen.

In Vorbereitung sind Faltblätter, die unsere Kirche Besucherinnen und Besuchern nicht nur baugeschichtlich, sondern theologisch erschließen. Und das in verschiedenen Sprachen. Gleich in der ersten Öffnungswoche waren Englisch, Französisch und Russisch gefragt. Wenn Sie uns eine Sprache anbieten, in die Sie den Flyer übersetzen könnten, wären wir Ihnen sehr verbunden.

Summa summarum: Es wäre schön, wenn Besucherinnen und Besucher unsere Kirche verlassen und etwas erlebt hätten, wie der kürzlich verstorbene Literaturnobelpreisträger Tomas Tranströmer, der ein sehr persönliches Kirchenerlebnis in einem Gedicht zum Ausdruck brachte:

In der gewaltigen romanischen Kirche drängten sich die Touristen im Halbdunkel.

Gewölbe klaffend um Gewölbe und kein Überblick.

Kerzenflammen flackerten.

*Ein Engel ohne Gesicht umarmte mich
und flüsterte durch den ganzen Körper:*

»Schäm dich nicht, Mensch zu sein, sei stolz!

In dir öffnet sich Gewölbe um Gewölbe, endlos.

Du wirst nie fertig, und es ist, wie es sein soll.«

Ich war blind vor Tränen

und wurde auf die sonnensiedende Piazza hinausgeschoben

zusammen mit Mr. und Mrs. Jones, Herrn Tanaka und Signora Sabatini,

und in ihnen allen öffnete sich Gewölbe um Gewölbe, endlos.

Es freuen sich auf Rückmeldungen, Ihr Interesse oder Ihre Mitarbeit im Namen des Teams und sind gewiß, dass die „die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen“ (Mt 5,14) bleiben wird.

Vikar Thomas Krenski & Pfarrer Markus Nett



Die Nacht der Kirchen am 4.9.2015 in der Bergkirche

18 Uhr Kirchenführung

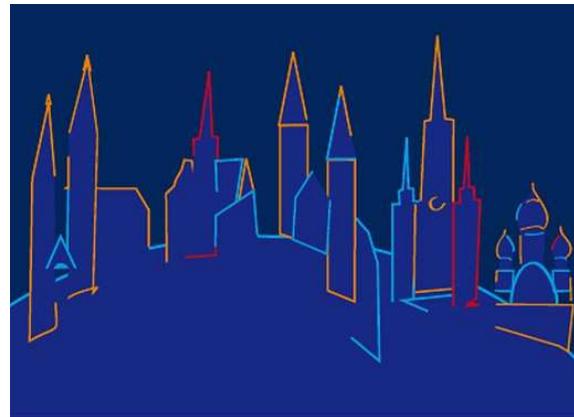
19 Uhr Der Berg verbirgt, drum heißt er Berg.

Beatrice und Matthias Schenk Ent-Bergen die Freuden vom Freudenberg.

Eine dialogische Veranstaltung mit Stimmen, Steinen und den 28 Sinnen.

22 Uhr "Es spielten Sternenhände vier" (Else Lasker-Schüler)

Musik & Lyrik bei Kerzenschein



Vibeke Nett,

Truhengorgel

Markus Nett,

Blockflöte

Thomas Krenski,

Rezitation

Der Eintritt zu allen

Veranstaltungen ist frei.

Seniorenflug am 9.9. nach Seligenstadt

„Selig sei die Stadt genannt, da ich meine Tochter wieder fand ...“
Dieser sagenhafte Ausspruch Karls des Großen wird in Seligenstadt gerne zitiert.



Seligenstadt ist eine Stadt mit großer Vergangenheit. Davon zeugen eine idyllische Altstadt, die imposante Einhardsbasilika, der zauberhafte Klostergarten und vieles andere mehr.

Grund genug, um unseren diesjährigen Ganztagesausflug der Senioren dorthin zu verlegen.

Auf dem Weg werden wir in Dudenhofen Rast machen, der ehemaligen Wirkungsstätte von Pfarrer Markus Nett, dort ein interessantes schlichtes Barockkirchlein besuchen und uns stärken.

Abfahrt ist am 9. September um 9.30 Uhr am Kriegerdenkmal (Ende Taunusstraße, Anfang Nerotal), Rückkehr an gleicher Stelle gegen 18 Uhr.

Zur Busfahrt und zum Kaffeetrinken lädt Ihre Kirchengemeinde Sie ein, das Mittagessen wird individuell bezahlt.

Anmeldung bitte im Gemeindebüro unter Tel. 524300.

MN

Tag des offenen Denkmals am 13. September

Unter dem Motto „Handwerk Technik Industrie“ findet am Sonntag, dem 13. September, wieder bundesweit der „Tag des offenen Denkmals“ statt.

Die Bergkirche wird von 9 bis 16 Uhr geöffnet sein.

Um 10 Uhr findet der Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstands statt, um 12.30 wird es eine Kirchenführung geben.

Um 14 Uhr wird ein Vortrag zum Thema „Handwerk Technik Industrie“ in der Bergkirche angeboten, um 15 Uhr ist eine Orgelbaustellen- und Cembaloführung mit Kantor Pfeifer zu erleben.

MN



Jugendkeller „Anstalt 2015“

Liebe Gemeindemitglieder,
wir der Jugendkeller stellen uns vor. Im Jahr 2013 hatten wir die Chance, aus der alten Filmbastelwerkstatt einen Jugendkeller herzurichten.

Der Initiator des Projektes war Pfarrer. Helmut Peters. Er ermöglichte uns durch seine engagierte Hilfe einen baldigen Start unseres Jugendkellers. Dann war es soweit, wir begangen mit der Entrümpfung, der Säuberung und leichten Renovierungsarbeiten des Kellers.

Durch Hilfe von außen hatten wir die Möglichkeit die Wände neu zu verputzen und kaputte Deckenplatten zu ersetzen.

Anschließend haben wir dem Keller einen neuen Anstrich verliehen, dies war der erste Schritt, um den Jugendkeller einrichten zu können. Daraufhin bekamen wir einige Sachspenden, wie eine Theke, einen Billardtisch, einen Tischkicker und verschiedene Sitzmöglichkeiten.

Nach und nach gesellten sich immer mehr Jugendliche unterschiedlichen Alter zum Jugendkeller dazu. Durch die Individualität der Mitglieder bekommt der Raum eine Persönliche Atmosphäre, wie z.B. durch das





Graffiti im Eingangsbereich.

Anfang 2015 begannen wir mit dem zweiten Teil der Renovierungsarbeiten, mit dem Ziel, den Jugendkeller gemütlicher zu machen. Dafür strichen wir die Wände in einem interessanten Grün, montierten Leuchtmittel und besorgten weitere Sitzgelegenheiten, sowie einen Couchtisch über Spenden bzw. Fördermittel der Gemeinde. Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Ort zu schaffen, zum Entspannen und Spaß haben, aber auch für Arbeitstreffen, zum Planen und Organisieren von Veranstaltungen und weiteren Vorgehensweisen zur Gestaltung des Jugendkellers.



Eine dieser Veranstaltungen war beispielsweise das Kickertunier auf dem Bergkirchenfest, das von den Mitgliedern des Jugendkellers geplant, organisiert und durchgeführt wurde.

Die Gestaltung des Jugendkellers wird von jugendlichen Ehrenamtlichen aus acht verschiedenen Jahrgängen (zwischen 12 und 20 Jahren alt) zum Großteil selbstständig durchgeführt, An dieser Stelle möchten wir uns auf das allerherzlichste bei allen Spendern, Unterstützern und aktiven Helfern bedanken, ohne die der Aufbau des Jugendkellers gar nicht möglich wäre. ☺ ☺ ☺

LG Jugendkeller-Team



KITA Nachrichten

Stockbrotfeuer beim KiTa-Projekt

„Mit Feuer kann man Stockbrot machen. Das ist das weltleckerste Brot, Pfarrer!“ Mit strahlenden Augen erzählt der kleine Junge aus der Blitzlichter-Gruppe von den Projekttagen im Neropark.

Vier Tage lang waren die 20 Kinder mit ihren Erzieherinnen im Park, um mit den vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde zu experimentieren. „Die Sonne ist auch ein großes Feuer und ein Licht und das brauchen wir zum Leben!“ Wie das Wasser!“, ergänzt ein Vorschulmädchen. „Und nämlich die Luft!“ Mit Begeisterung erzählt die Gruppe in der Kinderkirche Pfarrer Helmut Peters und den anderen Kindern vom Windrädchen-Basteln, Erduntersuchungen und Wasserspielen.



In der Juli-Kinderkirche mit 90 Kindern und ihren Betreuerinnen geht es



an diesem Morgen um Gott und seine Schöpfung. Gott habe die Welt zu seiner Freude erschaffen und damit wir uns daran freuen, erzählt Pfarrer Peters, als ein Mädchen hineinruft: „Mir hat das Plantschen am Bach auch Spaß gemacht.“ Fröhlich betrachten die Kinder



dann auf der großen Leinwand die Bilder der Kinderbibel mit den vielen verschiedenen Tieren.

Ein Lied hat die Kinder während der Projektstage begleitet. Als es die Blitzlichtergruppe für die anderen Gruppen singt, herrscht gespannte Stille. „Boa, die singen ja wie ein Chor!“, bringt ein Kind das Staunen auf den Punkt. Beim Refrain sind dann alle dabei:

Ref.: Eine Handvoll Erde schau Sie dir an!

Gott sprach einst: Es werde! Denke daran.

Mit der Erde kannst du spielen, spielen wie der Wind im Sand und du baust in deinen Träumen dir ein buntes Träumeland.

Mit der Erde kannst du bauen, bauen dir ein schönes Haus, doch du solltest nie vergessen: einmal ziehst du wieder aus.



Bildernachweis:

**Jörg Müller, Christian Pfeiffer,
Helmut Peters, Markus Nett,
LG Jugendkeller...**

Impressum

„Um Himmels Willen“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden
V.i.S.d.P.: Pfarrerin i.A. Rosalind Gnatt, Jens Haker, Vikar Dr. Thomas Krenski, Pfarrer Markus Nett, Jonas Pabst, Herbert Schmidt, Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de

Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: 850 705, BLZ: 510 900 00

Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden: Commerzbank AG, Frankfurt, IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00; BIC: DRESDEFFXXX

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 3.000 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.



Pfarrbezirk I:

Pfarrer Helmut Peters
Riederbergstr. 64, 65195 WI
Tel.: 01 73 / 3 40 19 02
E-Mail: h.peters@bergkirche.de

Pfarrbezirk II:

Pfarrer Markus Nett
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23
E-Mail: m.nett@bergkirche.de

Vikar Dr. Thomas Krenski
Tel.: 01 51 - 22 63 75 32
E-Mail: t.krenski@bergkirche.de

**Projektstelle für
englischsprachige
Dienste**

Pfarrer i.A. Rosalind Gnatt
Tel.: 0 15 25 - 3 90 02 62
E-Mail: r.gnatt@bergkirche.de

Kirchenmusik:

Kantor Christian Pfeifer
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 52 65 21
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de

Kindertagesstätte:

Heike Hahn
Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46
E-Mail: kita@bergkirche.de

**Gemeindebüro,
Küsterei:
Bürozeiten:**

Irene Mörtel, Küster Volker Seip
Lehrstr. 6, 65183 WI
Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr – 12.30 Uhr
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16
E-Mail: info@bergkirche.de

**Vorsitzender des
Kirchenvorstandes:**

Martin Stock
Tel.: 52 81 91
E-Mail: m.stock@bergkirche.de

Regelmäßige Veranstaltungen



Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche (2. Sonntag im Monat Kindergottesdienst)
Montag	19.00 Uhr	Dialogkreis (jeden 3. Montag des Monats) Heinrich-Vömel-Saal
	19.30 Uhr	Literaturkreis, einmal monatlich nach Absprache. Siehe Homepage
Dienstag	09.30 Uhr	Senioren-Gymnastik Franz-von-Bernus-Saal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
	18.00 Uhr	Jugendgruppe
	18.15 Uhr	Besuchsdienstkreis (letzter Dienstag im Monat), Küche
Mittwoch	14.00 Uhr	Offene Kirche (bis 17 Uhr)
	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal (2. Mittwoch im Monat)
	17.00 Uhr	Bibelkreis Gemeindeküche
	19.45 Uhr	Kantorei Franz-von-Bernus-Saal
Donnerstag	18.00 Uhr	Bläserkreis Franz-von-Bernus-Saal
Samstag	12.00 Uhr	Offene Kirche (bis 14.00 Uhr)
	17.00 Uhr	„Krabbeltagesdienst“ Kirche (letzter Samstag im Monat)

weitere Termine finden Sie im Internet:
www.bergkirche.de

REFORMATION.
BIBEL.
BILD.

KUNST UND KANZEL IM DIALOG

EINE PREDIGTREIHE.

Sind Bilder heute noch so wirkungsvoll wie im 16. Jahrhundert, als Bild und Bibel zu zentralen Kommunikationsmitteln der Reformation wurden? Im Rahmen der Lutherdekade stellt die Predigtreihe „Kunst und Kanzel“ in Wiesbaden biblische Texte in den Horizont von Gegenwarts-kunst. Im Dialog mit Künstler:innen und Künstlern sowie ihren Werken eröffnet sich in elf Kirchen ein spannender Blick auf das, was evangelischer Glaube bedeuten kann.

Sonntag, 11.10.2015, 10 Uhr

Dämmer: Berliner Passion

Vikar Dr. Thomas Krenski über
den Künstler Volker Stelmann, Berlin
Evangelische Bergkirche, Lehnstraße 6

Das Kreuz und das Wort

Pfarrer:in Arami Neumann und
der Künstler Andreas Koridass, Mainz
Evangelische Kirche Naurod, Kirchhohl 3
Beginn des Gottesdienstes: 9.30 Uhr

Sonntag, 18.10.2015, 10 Uhr

Anti Worms:

Skulptur für die Reformatorenhalle
Pfarrer Dr. Sunny J.C. Panitz und
der Künstler sowie Steinmetz Ulrich Beppler, Hamburg
Evangelische Ringkirche, Kaiser-Friedrich-Ring 7

REFORMATION.
BIBEL.
BILD.

„Kommt und seht!“ Joh. 1,39
11 PREDIGTEN
IM DIALOG

KUNST UND KANZEL
IN WIESBADEN
HERBST 2015

Neues hat begonnen, seht ihr es noch nicht?

Pfarrer Andreas Friede-Majewski und
Künstler:innen des ATELIER RÖMERSBERG, Bierstadt
Evangelische Kirche Bierstadt, Venatorstraße 10

Reformation in Rot

Pfarrer:in Christiane Monz-Gehring und
die Künstler:in Petra Marie Hülpisch, Schlagenbad
Evangelische Kirche Hochheim, Burgeißstraße 5

Sonntag, 25.10.2015, 10 Uhr

ReFORMATION - Kontur und Dynamik des Glaubens

Pfarrer Volkmär Thedens-Jekel und
Künstler:in Jutta Obenhuber, Wiesbaden
Evangelische Lutherkirche, Mosbacher Straße 2

Lucas Cranach trifft Amy Winehouse -

500 Jahre Hailt und Sprengkraft der Kirche
Pfarrer Raif Schmidt und
der Glaskünstler NABO, Wiesbaden
Evangelische Kreuzkirche, Walkmühlentalanlagen 1
Beginn des Gottesdienstes: 18.00 Uhr

Sonntag, 1.11.2015, 10 Uhr

Kunst zur Meinungsbildung?

Pfarrer Dr. Holger Saal und
die Künstler:in Barbara Wilhelmi, Bad Nauheim
Evangelische Marktkirche, Schloßplatz 5

Viel Platz in der Arche

Kirchenrat Pfarrer i.R. Manfred Kühn und
die Vorsitzende der „Kunststarche Wiesbaden e.V.“
Felicitas Reusch
Evangelische Versöhnungsgemeinde, Kirchbachstraße 44

Wasser und Feuer, Schöpfung und Trinität

Pfarrer:in Ulrike Conrad und
der Künstler Tom Hamann, Belgien
Evangelische Kirchengemeinde Wiesbaden-Klarenthal,
Graf-von-Galen-Str. 32

Wesentliches

Pfarrer:in Claudia Strunk und
der Künstler Eberhard Münch, Biebrich
Evangelische Hauptkirche Biebrich, Am Schlosspark 96

